

Gründe für den Verbleib von Frau Breivogel als Schulsozialarbeiterin an unserer Schule

- ❖ Immer mehr „soziale Aufgaben“ müssen von den Lehrkräften übernommen werden, wodurch uns wertvolle Unterrichtszeit verloren geht.  
*Unterrichtszeit geht verloren*
- ❖ Die Kinder können sich in zunehmendem Maße nicht mehr sozial behaupten bzw. agieren. Dies führt bereits sehr früh zu Mobbing. Wird hier nicht rechtzeitig eingeschritten, entstehen soziale Probleme, die zu einem späteren Zeitpunkt entweder schwer oder gar nicht mehr zu beheben sind.  
*Mobbing setzt sehr früh ein*
- ❖ Das Maß an sozialer Kommunikationsunfähigkeit hat zugenommen. So können Kinder sich immer weniger verbal angemessen äußern und reagieren in vielen Fällen mit Gewalt. Sie brauchen auch hier frühzeitig Unterstützung.  
*Gewaltpotential nimmt zu*
- ❖ Wir Lehrkräfte brauchen in Bezug auf die Klärung sozial behafteter Probleme qualifizierte Unterstützung, da dies nicht Teil unserer Ausbildung war und auch durch kurze Weiterbildungsmaßnahmen nur schwer zu erlernen ist.  
*Keine angemessene sozialkompetente Betreuung*
- ❖ Im Zuge der Inklusion sollen künftig vermehrt auch Schüler mit besonderen Lernschwächen in der Regelschule aufgenommen werden. Hierbei benötigen wir in entsprechendem Maße eine Sozialarbeiterin, die uns in den Erziehungsfragen unterstützt.  
*Inklusion erfordert dringend zusätzliche qualifizierte Betreuer*
- ❖ Schulsozialarbeiter stehen in einem anderen „Vertrauensverhältnis“ den Kindern gegenüber. Diese können sich freier äußern, da die Vertrauensperson nicht gleichzeitig die Lehrperson ist.  
*Mehr objektives Handeln*
- ❖ Die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Schule erfährt durch Schulsozialarbeiter eine Beschleunigung, da der Austausch von wichtigen Informationen sofort bzw. auf direktem Wege erfolgt.  
*Bessere Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt*